



Ulrich Trautwein stellte die Forschung des Hector-Instituts in Seoul vor.

Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung Kurzbericht zum 4. Quartal 2019

1. Aktuelles aus der Forschung

Ziel einer Studie von Christian Fischer und Kollegen war es herauszufinden, **welche Studierende an Online-Sommerkursen anstelle von Präsenzkursen teilnehmen und wie erfolgreich sie dabei sind**. Die Studierenden haben in diesen Online-Kursen die Möglichkeit, Credits aufzuholen und auf dem Laufenden zu bleiben, auch wenn sie nicht persönlich an den Kursen teilnehmen können. In der quantitativen Studie analysierte das Forscherteam Daten aus vier Jahren, die sich aus 72.441 Kursbelegungen von rund 23.600 Studierenden in 433 Kursen während der Sommersemester an einer großen öffentlichen Universität speisten. Die Auswertung wies darauf hin, dass Merkmale wie Geschlecht, Wohnsitz, Ergebnisse im Eingangstest, frühere Online-Kursbelegungen und Kursgröße beeinflussen können, ob die Studierenden sich für die Online- oder die Präsenzkurse entscheiden. Außerdem zeigte sich, dass die Noten der Studierenden in den Online-Kursen etwas schlechter waren als in den Präsenzkursen. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, dass „Risiko-Studierende“ – wie etwa jene mit niedrigem Einkommen, Studierende der ersten Generation oder leistungsschwache Studierende – durch die Teilnahme an Online-Kursen zusätzliche Leistungseinbußen hinnehmen müssen.

- Fischer, C., Xu, D., Rodriguez, F., Denaro, K., & Warschauer, M. (in press). Effects of course modality in summer session: Enrollment patterns and student performance in face-to-face and online classes. *The Internet and Higher Education*.

Oberstufenreformen können die Vergleichbarkeit von Schulnoten vor und nach der Reform erschweren. Dies haben Nicolas Hübner und Kollegen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und dem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) in Frankfurt in einer Studie gezeigt. Sie verglichen die Mathematik- und Englischnoten von Oberstufenschülerinnen und -schülern mit deren Leistungen, die anhand standardisierter Tests ermittelt wurden – vor und nach Oberstufenreformen in Baden-Württemberg und Thüringen. Die Ergebnisse zeigen: Ändert sich im Zuge einer Reform die leistungsbezogene Zusammensetzung von Kursen, beispielsweise durch die Einführung oder Abschaffung von obligatorischen Kernfächern, erhalten Schülerinnen und Schüler trotz gleicher Leistungen andere Noten als in den Kursen vor der Reform.

- Hübner, N., Wagner, W., Hochweber, J., Neumann, M., & Nagengast, B. (2019). Comparing apples and oranges: Curricular intensification reforms can change the meaning of students' grades! *Journal of Educational Psychology*. doi:10.1037/edu0000351

2. Einwerbung von Drittmitteln

Mit Detmar Meurers (Universität Tübingen) und Torben Schmidt (Leuphana Universität Lüneburg) haben **Benjamin Nagengast** und **Ulrich Trautwein** Mittel in Höhe von rund 678.000 Euro (Tübinger Anteil: 464.000 Euro) beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingeworben. Gefördert wird das Projekt „Außerschulisches individuelles Lernen und die Schnittstellen zum Schulunterricht: Effektives digitales Üben als Basis für den kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht“ im Rahmen des BMBF-Programms „Bildungsprozesse unter den Bedingungen des digitalen Wandels“. Für das Projekt „Unterricht aus Schülersicht: Potentiale und Grenzen bei der Erfassung der Unterrichtsqualität von Lehrkräften“ wurden **Richard Göllner** gemeinsam mit **Ulrich Trautwein** und **Wolfgang Wagner** rund 184.000 Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) hat dem **Hector-Institut** 226.000 Euro für eine strategische Positionierung des Hector-Instituts im Bereich der Digitalisierung zur Verfügung gestellt.

3. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Zwei Doktoranden konnten im vergangenen Quartal von Auslandsaufenthalten profitieren: **Cora Parrisius** war für 2,5 Monate an der University of Wisconsin-Madison bei der Motivationsforscherin Judith Harackiewicz. Gemeinsam arbeiteten sie an der Auswertung einer großen Interventionsstudie an mehreren US-amerikanischen Hochschulen. **Moritz Fleischmann** war für 6 Wochen an am Institute for Positive Psychology and Education (Australian Catholic University, Sydney) zu Gast. Zusammen mit der Forschergruppe um Herbert Marsh – einem der international führenden pädagogischen Psychologen – arbeitete er an verschiedenen Kooperationsprojekten.

4. Internationales

Im Oktober hat **Christian Fischer** im Rahmen der SEISMIC-Initiative sein Projekt im Bereich Hochschulforschung an der University of Michigan vorgestellt. Darin werden die Determinanten eines erfolgreichen Übergangs von Schule zu Studium in den MINT-Fächern untersucht. SEISMIC (Sloan Equity and Inclusion in STEM Introductory Courses) ist der Zusammenschluss zehn großer U.S.-Universitäten, die sich die evidenzbasierte Verbesserung großer universitärer Einführungsveranstaltungen in den MINT-Fächern zum Ziel gesetzt haben.

Ulrich Trautwein hielt auf Einladung des Brain and Motivation Research Institutes (bMRI) der Korea University im November eine *Keynote* in Seoul im Rahmen eines Symposiums zum Thema Motivation. Zu diesem jährlich stattfindenden Symposium lädt das Brain and Motivation Research Institute zwei bis drei international führende Forscherpersönlichkeiten aus dem Bereich der Motivationspsychologie ein, die vor Ort einen Vortrag halten, an einer Podiumsdiskussion teilnehmen und mit den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern des Instituts über deren Forschung sprechen.

5. Wissenschaft und Praxis

Auf Einladung des Leibniz-Forschungsverbands Bildungspotenziale hielt **Ulrich Trautwein** beim Bildungspolitischen Forum des Verbands in Berlin einen Vortrag zum Thema „Selbstvertrauen, Interesse, Leistungswille: Wie sie zum Bildungserfolg beitragen“.

„Bildungspolitik: Zählen Fakten oder Meinungen?“ war das Thema des Vortrags, den **Ulrich Trautwein** im Rahmen des Studium Generale der Universität Tübingen hielt.

Im Rahmen des „**Tag der Wissenschaft**“ des Forschungsnetzwerks LEAD, der dem Austausch von Praxis und Wissenschaft dient und an dem rund 100 Lehrkräfte und Schulleitungen aus der Region teilnahmen, präsentierten mehrere Forscherinnen und Forscher des Hector-Instituts ihre Projekte.

6. In den Medien

Ulrich Trautwein war im vergangenen Quartal ein gefragter Experte zu verschiedenen aktuellen Bildungsthemen: [DIE ZEIT](#) sowie der renommierte Bildungs- und Wissenschaftsjournalist [Jan-Martin Wiarda](#) befragten Trautwein nach dem Ausstieg Bayerns und Baden-Württembergs aus dem Nationalen Bildungsrat. Anfang Dezember wurde Trautwein im [Deutschlandfunk Kultur](#) vor der Veröffentlichung der jüngsten PISA-Ergebnisse um seine Einschätzung gebeten. Außerdem wurde Trautwein von den [Stuttgarter Nachrichten](#) (kostenpflichtig) in seiner Funktion als Berater der Kultusministerin zur frühkindlichen Bildung und zum Bildungssystem in Baden-Württemberg interviewt.

Postdoktorand Nicolas Hübner hatte in einer Studie gezeigt, dass die Vergleichbarkeit des Abiturs in Deutschland nicht uneingeschränkt möglich ist, und wurde dazu in der [Süddeutschen Zeitung](#) (kostenpflichtig) zitiert. Zudem erschien das Interview mit Ulrich Trautwein zum Thema Hausaufgaben im Dezember in der Printausgabe des Südkuriers.

Eine Auswahl an Medienberichten ist für den Eigengebrauch beigelegt.

7. Personalien

Richard Göllner, bisher Postdoktorand am Hector-Institut, hat den Ruf auf eine Professur für Educational Effectiveness/Educational Trajectories (Effektivität im Bildungssystem/Bildungsverläufe) am Institut angenommen. **Maja Flaig** ist seit 1. Dezember wissenschaftliche Koordinatorin des neuen Promotionskollegs innerhalb der Wissenschaftlichen Begleitung der Hector Kinderakademien.